NEWSLETTER von BRING HOPE KENYA e.V.

2023-05

-*-

Danke, dass Sie meinen Traum wahr gemacht haben!

Meine Reise, auf der ich beinahe eine dritte Frau geworden wäre, mit einem Mann, der dreimal so alt ist wie ich. Aber jetzt habe ich mein Studium in Kriminologie mit Auszeichnung abgeschlossen.

Ich bin Nailusa, eine schöne Samburu, die im nördlichen Teil Kenias lebt. Ich liebe meine Kultur, und die Farben und Perlen, die die verschiedenen Zeremonien in meiner Kultur begleiten. Dazu gehören Hochzeiten, Geburten und der Eintritt ins Erwachsenenalter. Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der mein Vater zwei Frauen hatte. Wir haben sehr enge Familienbande, und unsere Mutter hat uns beigebracht, als Geschwister immer füreinander da zu sein.

Als ich fast 8 Jahre alt war, bemerkte ich, dass meine ältere Schwester einem "Prozess der Frauwerdung" unterzogen wurde, von dem ich später erfuhr, dass es sich um Genitalverstümmelung handelte. Ein paar Tage später wurde sie aus der Schule genommen. Es dauerte nicht lange, bis ich Besucher in unserer Hütte (Manyatta) sah. Es wurden kleine Geschenke ausgetauscht, und auf Nachfrage erfuhr ich, dass meine Schwester nach der Genitalverstümmelung mit einem viel älteren Mann "verheiratet" wurde, den sie nie kennen gelernt hatte. Da mein Vater ein sehr strenger Mann war, konnte meine Mutter auf keinen Fall „Nein“ sagen. In meiner Kultur haben Frauen bei solchen Entscheidungen kein Mitspracherecht und können nur respektieren, was Männer entscheiden.

Nachdem ich gesehen hatte, wie meine Schwester so früh verheiratet wurde, setzte meine liebevolle Mutter alles daran, dass ich weiter zur Schule gehen konnte. Als mein Vater starb, war es für meine Mutter noch schwieriger, denn sie war den Brüdern meines verstorbenen Vaters ausgeliefert, die mich verheiraten wollten. Ich unterzog mich der Genitalverstümmelung, aber meine Mutter bestand darauf, dass ich meine Ausbildung fortsetzten durfte.

Als ich 15 Jahre alt war, bekam meine Mutter Wind davon, dass mein Onkel eine Zwangsheirat mit einem 65-Jährigen Mann plante und ich seine dritte Frau werden sollte. Sie brachte mich an einen sicheren Ort zu einem Verwandten, aber ich war immer noch sehr unsicher. Familie in meinem Stamm bedeutet, dass jeder über ein junges Mädchen entscheiden kann. Das Leben war sehr hart, denn ich musste um 5 Uhr morgens aufstehen, Wasser und Feuerholz sammeln, bevor ich 2 Stunden zur Schule laufen durfte, und manchmal hatte ich nur Brei zum Frühstück. Nach der Schule musste ich dann meiner Mutter bei der Hausarbeit helfen, was die gleiche Prozedur war.

Meine Leidenschaft für die Schule hat mich trotz aller Probleme, denen ich mich stellen musste, nicht losgelassen. Meine liebevolle Mutter ermutigte mich, das Ziel vor Augen zu haben, und ließ mich meinen Traum verfolgen, was in ihrem Leben als alleinerziehende Mutter eine große Herausforderung war.

Als ich an meine Schwester dachte und an ihr Schicksal, da beschloss ich, für sie und andere Mädchen in meinem Stamm zu kämpfen. Ich hatte Glück, dass unser Gemeindevorsteher von meiner misslichen Lage erfuhr und mich in ein Internat brachte. Ich war so glücklich, an einem sicheren Ort zu sein, drei Mahlzeiten am Tag zu bekommen und nicht für die Hausarbeit früh aufstehen zu müssen. Aber meine größte Angst war die Zwangsheirat. Aus diesem Grund habe ich sehr hart gelernt, um meinen Traum zu verwirklichen. Viele meiner Mitschülerinnen hatten nicht so viel Glück wie ich, dass jemand ihre Ausbildung finanzierte. Viele Familien können das Geld nicht aufbringen und sind gezwungen, ihre Töchter zu verheiraten an Männer, die Vieh besitzen. Die unsäglichen Geschichten vieler solcher Mädchen motivierten mich, Kriminologie zu studieren. Ich möchte den Frauen und Mädchen in meinem Stamm zu mehr Recht verhelfen. Während ich mich durch die Prüfungen der Sekundarschule arbeitete, ließ ich meinen weitgesteckten Traum, Kriminologie zu studieren, nie aus den Augen. Meine liebe Mutter hat mich immer wieder motiviert, hart zu lernen, obwohl sie mich vermisst hat.

Ein Traum wird wahr

Vier Jahre nach meinem Abschluss an der Sekundarschule wurde ich an eine Universität in Nairobi berufen. Meine Aufregung kannte keine Grenzen, da Bring Hope Kenya nicht nur meine vierjährigen Studiengebühren bezahlte, sondern auch meinen monatlichen Unterhalt für Miete und Essen. Bei meiner Abschlussfeier habe ich meiner Mutter für ihren Einsatz und ihre Motivation gedankt, indem ich sie in die Hauptstadt Nairobi geholt habe. Als Auszeichnung habe ich sie mit meinem Abschlusshut geehrt, den sie tragen durfte.

Ein herzliches DANKESCHÖN !

Ich möchte mich bei Bring Hope Kenya e.V. und allen Unterstützern dafür bedanken, dass sie meinen Traum wahr gemacht haben. Bitte unterstützen Sie meine Schwestern weiterhin durch die Zahlung von Schulgebühren und Lebensmittelpaketen, damit auch sie eine Chance erhalten. Dieses Jahr erlebten Kenia und viele andere afrikanische Länder die schlimmste Dürre seit vielen Jahren. Unsere Familien verloren ihren Viehbestand und damit ihre Lebensgrundlage. Auch wenn Sie nicht allen helfen können, so ist doch jedes einzelne Mädchen wertvoll.

Eure Nailusa
im Auftrag von Evelyn Brenda,
Vorstandsvorsitzende